

„Die Nomaden gibt es nicht mehr“

Die Erforschung der westsibirischen Nomaden zur Zeit der Sowjetunion und heute



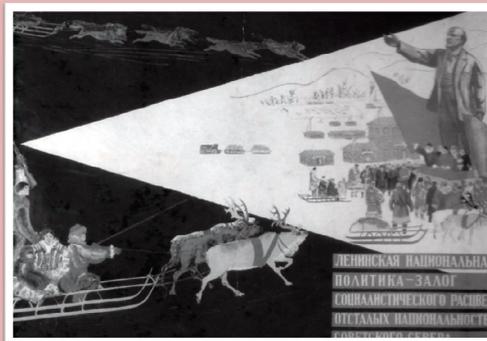
Kontext:

Im Oblast Tjumen in Westsibirien sind die Chanten, Mansen und Nenzen zuhause. Sie leben im Norden des Oblast und sind teilweise noch Rentiernomaden, die mit ihren Herden und Zelten umherziehen. Seit der Eroberung Sibiriens durch Russland wurden sie erforscht, jedoch mit unterschiedlichem Interesse und Ziel. Während man im Westen durch Forschung, Ausstellungen und Filmen heute viel von den Nomaden hört, tauchen sie in der Öffentlichkeit Sibiriens (TV, Ausstellungen und Universität) kaum mehr auf. Manche Studenten meinten sogar, dass es die Nomaden gar nicht mehr gibt.

Auslandsaufenthalt:

Wann? 01. Sept. 2010 – 15. Jan. 2011
Wo? In Tjumen/ Westsibirien
Was? Studium an der Staatlichen Universität
Kleine Feldforschung
Praktikum

Sowjetische Anthropologie



M. Volkova, poster:

„Leninist Nationality Policy is the guarantor of the socialist bloom of the backward nationalities of the Soviet North“

1934, Courtesy of the State Historical Museum, Moscow.

1. Forschungsinteresse:

- Förderung der „primitiven Völker“
→ Fortschritt, Modernisierung
- Ethnogenese der Kulturen erforschen
- Völker im Sinne der Ideologie formen

2. Methoden:

- zahlreiche Expeditionen
→ Forschung & Sammeln materieller Kultur
- Vergleich der materiellen Kultur verschiedener Völker/
Archäologie

3. Präsentation in der Öffentlichkeit:

- Museen werden eingerichtet
- Traditionen zunächst gefördert, später unter Stalin verboten

Sibirien Anthropologie heute USA & Europa



1. Forschungsinteresse:

- generell geringes Interesse
→ russische Kultur des 18./19. Jahrhunderts steht im Fokus
- Fokus auf Wirtschaft, Tradition und Geschichte

2. Methoden:

- kurze Feldforschungsexpeditionen mit Stopp in verschiedenen Dörfern (1-3 Tage)
- Tabellen zu Wirtschaft, Haushalt und Religion
- Ethnogenese/ Zensus

3. Präsentation in der Öffentlichkeit:

- Museen zeigen Nomaden als „vergangene Gesellschaft“
- Rentierzüchter sind „Russen mit indigenen Wurzeln“
- Traditionen und materielle Kultur sind bereits Geschichte



1. Forschungsinteresse:

- Wirtschaft und besondere Lebensformen
→ Austauschbeziehungen (z.B. Gazprom & Nenzen)
- besondere Traditionen: v.a. Schamanismus
- Veränderungen in der Gesellschaft seit dem Ende der Sowjetunion

2. Methoden:

- Langzeitfeldforschungen
- Projekte zur Vermittlung zwischen Russland und den Nomaden/ Unterstützung der indigenen Bevölkerung in Politik und Wirtschaft

3. Präsentation in der Öffentlichkeit:

- Dokumentationen im TV
- Ausstellungen im Museum
- evtl. romantisches Bild von Freiheit, Exotik